

## **PREDIGT ZUM JAHRESSCHLUSS 2017 IN MÜNSTER**

**Text: Eph 1, 3-6.18-19**

**ZS: Ich will m. H. einladen, mit den Augen des Glaubens zu sehen: nüchtern und ehrlich, aber auch dankbar und voll Vertrauen.**

### **1. Meine Augen werden nicht besser.**

Am Morgen, beim Zeitungslesen,  
merke ich es deutlich.  
Es braucht wohl wieder einmal  
neue Brillengläser.

**Um klar zu sehen,  
brauchen wir gute Augen,  
oder die richtige Brille.**

Das gilt auch  
für den Blick  
auf unser Leben  
und unsere Welt.

Wenn wir keinen  
klaren Blick haben,  
kann es sein,  
dass unsere Sicht  
auf die Wirklichkeit  
verschwommen ist,  
oder dass wir alles  
verzerrt wahrnehmen.

Wenn wir die dunkle Brille  
des Pessimismus tragen,

dann sehen wir  
alles grau in grau  
oder gar nur noch schwarz.

Und wenn wir eine  
rosa-rote Brille tragen,  
überblenden wir  
die Dunkelheiten  
in unserem Leben  
und in unserer Welt. -----

### **2. Liebe Schwestern und Brüder,**

Ich möchte sie  
heute Abend einladen,  
Rückschau zu halten  
auf das zu Ende gehende Jahr;  
und den Blick zu richten  
auf das kommende Jahr 2018  
**- mit den Augen des Glaubens.**

Der Glaube will uns  
einen klaren Blick schenken;  
einen nüchternen und  
ehrlichen Blick;

Aber zugleich einen Blick  
voll Dankbarkeit  
und voll Vertrauen.

### **3. Am Ende dieses Jahres ist Vieles in der Schwebe**

- nicht nur die Regierungsbildung in unserem Land.

- Die militärische Kraft des **IS** ist Gott sei Dank überwunden, aber es ist völlig unklar, wie Syrien und der Irak mitsamt den Kurdengebieten zu einem gerechten und dauerhaften Frieden finden können.

Die Anerkennung **Jerusalems** durch Donald Trump hat neu aufleuchten lassen, wie ungelöst der Konflikt um das Hl. Land ist.

Und der **Terror** des IS geht weiter, in Afghanistan und in Europa.

- Die Zahl der **Flüchtlinge**, die nach Europa und nach Deutschland kommen, ist stark zurückgegangen.

Aber die Aufgaben der Integration sind noch lange nicht gelöst.

Und ein europäisches Konzept zum Umgang mit Menschen, die Sicherheit suchen oder aber vor Armut fliehen, ist nicht in Sicht.

- Die **Machtkonstellationen in der Welt** scheinen sich weiter zu verändern.

Ob der sogenannte Westen in Zukunft weiter die Hauptrolle spielen ist ungewiss.

- In **Europa** sind nicht nur der Brexit und der Konflikt zwischen Madrid und Katalonien in der Schwebe.

- In **Deutschland** zeigt das Ergebnis der Bundestagswahl die **Verunsicherung** und die wachsende **Zersplitterung** in der Gesellschaft.

Die handstreichartige Einführung der „**Ehe für alle**“ ist für mich – bei aller Toleranz – ein Zeichen,

dass fundamentale  
biologische und gesellschaftliche  
Bausteine und Werte,  
wie die Familie aus  
Vater, Mutter und Kindern,  
aus dem Blick geraten sind;

und dass sie ihren  
besonderen Schutz verlieren,  
indem sie eingereicht werden  
unter ganz unterschiedliche  
Formen des Zusammenlebens.

Der wachsende Wohlstand  
lässt dennoch viele  
unzufrieden oder  
am Rande zurück.

**- In der Kirche**  
geht **Papst Franziskus**  
unbeirrt seinen Weg  
der Erneuerung  
und im Blick auf die Armen.

Doch die **Auseinandersetzungen**  
haben zugenommen.

Früher haben viele  
sogenannte Progressive  
den Papst kritisiert.

Jetzt stellen manche  
konservative Kreise  
die Rechtgläubigkeit  
und den Stil des Papstes  
infrage. -----

Nicht nur bei uns in Deutschland  
**scheint eine vertraute Gestalt  
von Kirche zu sterben.**

Wie die Zukunft aussieht,  
zeigt sich zwar schon  
in vereinzelten Aufbrüchen,  
ist aber noch nicht  
in der Breite sichtbar.

- Die **Münsterkirchenstiftung** konnte 2018,  
dank großzügiger Unterstützung  
aus Eichstätt und aus der Pfarrgemeinde,  
die zweite Baustufe der **Chororgel**  
weitgehend finanzieren.

Die **Kniebänke im Münster**  
wurden gepolstert  
und die Sondierungen für die  
Neuaufstellung der **Münsterkrippe**  
wurden wieder aufgenommen.

Nach mehreren gesundheitlichen Schlägen  
hat Franz Eisenmann  
die Aufgabe des **Kirchenpflegers** abgegeben.  
Willi Hagn arbeitet sich gerade als neuer Kirchenpfleger ein.

Beiden möchte ich an dieser Stelle  
einen besonderen Dank aussprechen.

**-Im Pfarrgemeinderat**  
scheidet eine ganze Reihe  
von Mitgliedern aus.

Ich danke allen,  
für das, was sie  
zum Wohl der Pfarrei  
eingebracht haben.

Für die Neuwahlen haben sich  
inzwischen wieder genügend  
Kandidaten bereit erklärt.

**- Ich selber** bin  
am Ende dieses Jahres  
dankbar und  
voll innerem Frieden.

Auch mir macht der  
Abbruch des kirchlichen Lebens  
zu schaffen.

Aber ich bin gespannt  
und auch immer wieder  
voll Hoffnung,  
wie Gott uns in die Zukunft führt.

**- Und, wie ist ihre Sicht  
auf das vergangene Jahr und das kommende?**

*----Orgelmusik / bzw. Orgel u. Horn----*

**4. Liebe Schwestern und Brüder,**

**der Glaube will uns  
einen klaren Blick schenken**  
auf das vergangene Jahr  
und auf das kommende.

Im Licht des Glaubens  
können wir nüchtern und ehrlich sehen:  
Vieles in unserer Welt  
und in unserem Leben  
ist nicht heil.

Wir können unsere  
Sorgen und Ängste,  
aber auch unser Versagen  
und unsere Grenzen und Schwächen  
eingestehen  
und zur Krippe bringen,  
zum Heiland der Welt.

Wir können aber zugleich  
voll Dankbarkeit  
all das Gute sehen,  
in der Welt  
und in unserem Leben .

und wir können **voll Vertrauen** auf die Kraft und Liebe Gottes  
**mit Mut und Engagement** in die Zukunft gehen. Amen.